

TT-MAGAZIN

Alles andere als von gestern: Emaille-Geschirr ist heiß begehrt

Emaille-Geschirr kennt man möglicherweise noch von der Oma. Dass die Töpfe und Schöpflöffel aus diesem Material derzeit auch bei Jüngeren ein Thema sind, hat aber nicht nur mit Retro-Gefühlen zu tun.

ARTIKEL



Das österreichische Unternehmen Riess wartet mit unterschiedlichstem Emaille-Geschirr auf.

© privat

Von Irene Rapp

Oma kannte noch keine E-Mail. Dafür benutzte sie Email-Geschirr: In ihrer Küche fanden sich u. a. Töpfe und eine Kaffeekanne, und – jetzt wird es ganz intim – unter dem Bett sogar ein Nachttopf aus diesem Material. Dabei wird ein in die gewünschte Form gebrachter Metallkörper oft mehrere Male in flüssiges Glas getaucht, getrocknet und gebrannt. Fertig.

Heraus kommt ein Produkt, das nahezu unverwüstlich ist. Und somit langlebig. Womit es alle Kriterien erfüllt, die heutzutage von immer mehr Kunden gewünscht werden. Dass das Email-Geschirr durch die E-Mail-Nachricht unerwartete Konkurrenz bekam, ist ein lustiger Nebenaspekt. Der führte allerdings dazu, dass das einzige Unternehmen in Österreich, welches Emaille-Kochgeschirr und -schilder herstellt, sich zum Handeln veranlasst sah: „Es wurde daher vor einigen Jahren auf die französische Schreibweise ‚Emaillé‘ umgestellt“, sagt Irene Salzmann von der Firma Riess.

An die 600 Formen in verschiedensten Farben ermöglichen dem traditionsreichen Familienunternehmen im niederösterreichischen Ybbsitz eine breite Produktpalette. Um die 130 Mitarbeiter sorgen mit viel Handarbeit dafür, dass aus Omas Geschirr ein kultiges Lifestyle-Objekt wurde.

Das war allerdings auch schon einmal anders: „Als jeder einen Edelstahl-Topf haben wollte, sank die Zahl der Mitarbeiter auf 70. Doch die Besitzer haben am Standort und an den Werkstoff geglaubt“, so Salzmann. Apropos Besitzer: Derzeit leiten zwei Cousins und eine Cousine die Firma in unvorstellbarer neunter Generation. Das verpflichtet offensichtlich.

Emaille-Geschirr hat 2019 einen Auftritt in allen möglichen Farben und Formen. Leitet die Hitze rasch, speichert sie lange. Ist leicht zu reinigen und z. B. für Nickel-Allergiker geeignet. Oma würde wohl staunen, was heute aus diesem Material alles erstanden werden kann. „Die Pastell-Serie ist derzeit der Renner. Und die Bratformen sowie Backrohrpfannen“, sagt Salzmann. PS: Auch die Nachttöpfe gibt es noch.